

ST. JAMES'S PALACE
NOBEL LAUREATE
SYMPOSIUM

St. James's Palace Memorandum

„Handeln für eine klimaverträgliche und gerechte Zukunft“
London, Großbritannien, 26. bis 28. Mai 2009

Die Teilnehmer des St. James's Palace Nobelpreisträger-Symposiums fordern einen globalen Pakt für den Klimaschutz, welcher den Ausmaßen und Dringlichkeiten der heutigen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Krisen gerecht wird. Politik und Wissenschaft werden aufgerufen, gemeinsam mit Industrie und Zivilgesellschaft die historische Chance zu nutzen, unsere Kohlenstoff-intensive Wirtschaftsweise durch eine nachhaltige und gerechtere zu ersetzen. Wir müssen die unerbittliche Dringlichkeit des JETZT begreifen.

Die unerbittliche Dringlichkeit des Jetzt

Klimaschutz, Energiesicherheit, nachhaltige Landnutzung, maßvolles Bevölkerungswachstum und gerechte wirtschaftliche Entwicklung sind die entscheidenden Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die Wissenschaft beschreibt Bandbreite und Ausmaß der möglichen Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels immer deutlicher. Diese Erkenntnisse sind als Auftrag zu verstehen, notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten. Es gilt insbesondere Klimafolgen wie Dürren, den Anstieg des Meeresspiegels und Überflutungen zu vermeiden, die zu Massenmigrationen und Konflikten führen würden. Eine Aufforderung zum Handeln, die auf noch stichhaltigeren Beweisen beruht, kann die Politik nicht erwarten.

Angesichts der heutigen Finanz- und Wirtschaftskrise weisen die Teilnehmer des St. James's Palace Symposiums eindringlich darauf hin, dass wir die globale Nachhaltigkeits-Herausforderung nicht bewältigen können, wenn die Mittel zur Wiederbelebung der Wirtschaft jetzt nicht klug verteilt und rasche Wege zur kohlenstoffarmen Wirtschaftsweise eingeschlagen werden. Die Umstellung auf eine klimaverträgliche Wirtschaftsweise bietet eine Reihe von Vorteilen – von der Sicherung unserer Energieversorgung bis zur Förderung technologischer Innovationen in nie dagewesenem Maße. Der Fluchtpunkt aller Überlegungen und Anstrengungen muss eine moderne Weltgesellschaft ohne Nutzung fossiler Brennstoffe sein („Zero-Carbon Economy“). Die Tür zu dieser Entwicklung muss umgehend aufgestoßen werden!

Meilensteine der Großen Transformation

In Fortschreibung des Potsdam-Memorandums und aufbauend auf die jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Klimaforschung heben die Teilnehmer des St. James's Palace Symposiums drei Meilensteine der Großen Transformation hervor: **ein effektives und gerechtes globales Klimaschutz-Abkommen, ein kohlenstoffarmes Energieversorgungssystem, sowie den Schutz, die Erhaltung und die Wiederherstellung tropischer Wälder**

1. Realisierung eines effektiven und gerechten globalen Klimaschutz-Abkommens

Entschlossene politische Führungskraft ist *jetzt* gefragt. Aufgrund ihrer historischen Verantwortung und ihrer finanziellen und technologischen Möglichkeiten sind zunächst die Industrieländer aufgefordert, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Strategien zur Entkopplung der wirtschaftlichen Entwicklung und des Kohlenstoff-Ausstoßes müssen jedoch in allen Ländern verfolgt werden. *Im Geiste gegenseitigen Vertrauens muss jedes Land in der festen Annahme handeln, dass alle anderen ebenfalls ihr Bestes tun werden.*

Eine langfristige Zielvorgabe im Sinne der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) ist dringend erforderlich. Die globale Vereinbarung in Kopenhagen muss folgende Elemente enthalten:

- In Anerkennung zwingender wissenschaftlicher Einsichten muss der Anstieg der globalen Mitteltemperatur auf zwei Grad Celsius begrenzt werden, um unbeherrschbare Klimafolgen abzuwenden. Dies können wir nur erreichen, wenn der Gipfelpunkt des globalen Ausstoßes sämtlicher Treibhausgase bis 2015 überschritten und der Gesamt-Ausstoß bis 2050 um mindestens 50 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 reduziert wird. Das bedeutet, dass die Industrieländer ihre entsprechenden Emissionen bis 2020 um 25 bis 40 Prozent zu senken haben. Eine Obergrenze des kumulierten Kohlenstoff-Ausstoßes sollte Grundlage dafür sein, die notwendigen kurzfristigen (2020) und langfristigen (2050) Reduktionsziele abzustecken und ihre Effektivität zu beurteilen.
- In weiten Teilen der Welt sollten Kohlenstoff-Preise für fossile Energieträger etabliert und zugleich Maßnahmen dazu ergriffen werden, den Preis von kohlenstoffarmer Energie besonders in den Entwicklungsländern zu senken. Zur finanziellen Unterstützung dieser Länder sollte zudem ein angemessener Anpassungsfonds eingerichtet werden.
- Das globale Abkommen muss das vorrangige Ziel der Entwicklungsländer berücksichtigen, Armut zu überwinden, und gleichzeitig nachhaltige Entwicklung sicherzustellen.

2. Aufbau einer kohlenstoffarmen Energie-Infrastruktur

Der Übergang zu einer kohlenstofffreien Gesellschaft erfordert erhebliche Bedarfsvermeidung und Effizienzsteigerung bei der Energienutzung sowie eine *sofortige* grundlegende Neugestaltung der Energie-Infrastruktur. *Die notwendigen technologischen Innovationen können nur durch eine historisch beispiellose Zusammenarbeit von Regierungen und Unternehmen zustande kommen.*

Handlungsbedarf besteht insbesondere in folgenden Bereichen:

- Schaffung überzeugender politischer Rahmenbedingungen mit der Prämisse, Innovationen zu fördern und kohlenstoffarme Technologien anzuwenden und zu verbreiten. Investitionspläne, die auf wirtschaftliche Wiederbelebung mit „grünem Wachstum“ abzielen, sollten weltweit koordiniert werden.
- Deutlich erhöhte Investitionen der Industrieländer in entsprechende Forschung, Entwicklung und Demonstration.
- Fördermaßnahmen, die es den Entwicklungsländern ermöglichen, direkt zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaftsweise überzugehen. Dazu gehören die Bereitstellung und gemeinsame Weiterentwicklung von Technologien sowie erhebliche finanzielle Unterstützung, etwa durch eine weltweit gültige Einspeisevergütung für erneuerbare Energien.
- Der entschlossene Aufbau intelligenter Stromnetze, welche erneuerbare Energiequellen über weite Distanzen verbinden und neuartige Technologien zur Energiespeicherung verwenden.

3. Schutz, Erhaltung und Wiederherstellung tropischer Wälder

Wälder und ihre ökosystemaren Dienstleistungen sind unentbehrlich für das menschliche Wohlergehen und die Armutsbekämpfung. Entwaldung und Waldschädigung tragen zudem erheblich zum Klimawandel und zum Verlust von Biodiversität auf der Ebene von Genen, Arten und Lebensräumen bei. Der Schutz tropischer und borealer Waldgebiete ist lokal wie global ein unverzichtbares Mittel zur Vermeidung des Klimawandels und zur Anpassung an seine Folgen. *Ohne eine Lösung zur Eindämmung der Entwaldung gibt es keine Lösung zur Bekämpfung des Klimawandels.*

Ein Dringlichkeitsprogramm ist notwendig, um den Tropenwald-Staaten mit umfangreichen finanziellen Mitteln zu helfen, die Entwaldung zu stoppen und alternative Wege wirtschaftlicher Entwicklung einzuschlagen. Zentrale Punkte sind:

- Abschluss eines UNFCCC-Abkommens zum sofortigen Stopp der Entwaldung und zur Wiederaufforstung. Das Abkommen sollte innovative Finanzierungsmechanismen aus öffentlichen und privaten Quellen der Industrieländer nutzen.

- Ausbau und Stärkung von nationalen Regierungsstrukturen, die den Erhalt von Regenwaldgebieten unterstützen und belohnen, sowie von Verfahren zur glaubwürdigen Überprüfung. Die Entwicklungsländer müssen auch eigene Verantwortung für den Schutz, die Erhaltung und die Wiederaufforstung ihrer Wälder übernehmen.

Der Beitrag der Wissenschaft

Die Politik kann die Lösungen für die kombinierten Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialkrisen dieses Jahrhunderts nicht alleine auffinden. Das Londoner Manifest, das Bertrand Russell und Albert Einstein 1955 initiierten, brachte zwei Jahre später Wissenschaftler aller politischen Überzeugungen zur ersten Pugwash-Konferenz an einen Tisch, um die Gefährdung der Zivilisation durch Nuklearwaffen zu diskutieren. Der Klimawandel ist eine Bedrohung ähnlichen Ausmaßes, der in ähnlich dramatischer Weise begegnet werden muss. Wissenschaftliche Studien zur globalen Nachhaltigkeit sollten deshalb beschleunigt vorangetrieben und zusammengeführt werden, um *alle* Forscher zu ermutigen, aktiv mitzuwirken und die Bedeutung des regelgerechten wissenschaftlichen Suchprozesses für gesellschaftliche Entscheidungen in diesen Bereichen geltend zu machen. Sämtliche Wissenschaftler sind aufgefordert, das Wissen über die heutigen Bedrohungen unserer Zivilisation und die Prinzipien dieses Memorandums in einer umfassenden Bildungsinitiative in der Öffentlichkeit zu verbreiten.

*Wir wissen, was zu tun ist. Wir können nicht warten, bis es zu spät ist.
Wir können nicht warten, bis verloren geht, was uns am kostbarsten ist.*

Die Reihe der Nobelpreisträger-Symposien zur Globalen Nachhaltigkeit, begonnen im Jahr 2007 in Potsdam, wurde im Frühjahr 2009 mit dem St. James's Palace Symposium fortgesetzt. Diese Veranstaltungsreihe bringt Nobelpreisträger verschiedener Disziplinen, hochrangige Vertreter aus der Politik und von Nicht-Regierungs-Organisationen sowie herausragende Nachhaltigkeitsexperten zusammen. In Potsdam haben die Teilnehmer eine „Große Transformation“ eingefordert, welche die notwendigen technischen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Veränderungen herbeiführt, um die Doppel-Herausforderung von Umweltzerstörung und anhaltender Armut bewältigen zu können.